

ort ca. 400 km, Richtung SSW. Der Melder berichtet uns darüber noch folgende Einzelheiten: «Cet oiseau avait un plumage noir ou brun foncé avec sous la gorge «un plastron» blanc-crème. — Je dois vous dire que cette espèce est très rare dans la région où on l'a rarement vue. — Par contre j'en ai souvent rencontré dans la région de Digne-Barcelouette où elle est appelée vulgairement «grive colorée» ou «grive religieuse» vu le colaris de son plumage.»

Neben diesem ersten Fund einer Alpenringamsel aus der Schweiz ist nur ein einziger weiterer Fund von *Turdus torquatus alpestris* bekannt. Am 6. 7. 1932 ist ein Jungvogel in Neuschitz bei Trebesing im Liesertal (Kärnten) beringt worden, der am 1. 3. 1933 am Berg Mosor in der Umgebung von Split in Dalmatien erlegt wurde (Vogelzug 1935, S. 40). Während dieser Vogel eine mehr südöstliche Richtung zum Winterquartier eingeschlagen haben dürfte, wanderte unsere Alpenringamsel in südwestlicher Richtung. Sie wurde in derselben Gegend Südfrankreichs festgestellt, wo auch die nordischen Ringamseln, die vorher auf dem Durchzug auf Helgoland angegriffen werden, durchziehen (Vogelzug 1930, S. 114—117, Ringfundkarte). Niethammer gibt an, dass die nordische Ringamsel im westlichen Südeuropa überwintert, einige bis Nordwestafrika fliegen. Die Alpenringamsel soll dagegen in Südosteuropa überwintern. Südwärts ist sie im Winter bis Charum und auch Dongola nachgewiesen (nach Grote). —

Unser Ringfund weist auf die Möglichkeit hin, dass die Ringamsel der westlichen Alpen andere Winterquartiere sucht als die der Ostalpen.

A. Schifferli, Sempach

Seidenschwänze in der Schweiz. — Auf der Anhöhe nordwestlich Sempach vernahm ich am Morgen des 21. Oktober 1949 am Rande des Mohren-taler Waldes das Sirren von Seidenschwänzen, wie ich es aus Schleswig-Holstein her kenne. Die Rufe ertönten von 6 Vögeln der genannten Art, die gut erkennbar in etwa 150 m Höhe in Richtung Beromünster vorüberstrichen.

Günther Schmidt, z. Zt. Sempach

Auf dem Heimweg von Oberwil bei Büren nach Gossliwil (Solothurn) flogen am 8. Dezember 1949, morgens 9 Uhr, mehrere Buchfinken aus einer Haselhecke in den benachbarten Obstgarten. Unter ihnen fiel mir ein etwas grösserer Vogel auf. Ich konnte nahe an ihn herankommen. Zu meiner Ueber-raschung erkannte ich ihn als Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus*. Hübsch leuchteten seine Farben in der aufgegangenen Sonne. Beim Wegflug gesellte sich ein zweiter zu ihm.

Fritz Beyeler, Gossliwil

Felsenschwalben überwintern im Südtessin. — Bereits im Sommer 1939 berichtete mir Herr Ortelli von Lugano, dass um Weihnachten Felsenschwalben, *Riparia rupestris*, an den Felsen der Gandriastrasse herumfliegen. Am 11. und 18. Dezember 1949 habe ich dort 2 Felsenschwalben zwischen Gandria und Castagnola nach Insekten fliegen gesehen. Vom 14. auf den 15. Dezember war ziemlich viel Schnee gefallen (30 cm hoch). Die steilen Fels-wände blieben schneefrei.

Aug. Witzig, Lugano

Druckfehlerberichtigung:

Seite 148: Die erste Zeile des Artikels: «Starke Schwankungen im Bestand des Waldlaubsängers» soll heissen:

Seit dem Frühjahr 1946 führten mich regelmässig Exkur-sionen in . . .

Seite 155: 4. Zeile von unten:

Am 28. 8. herrschte leicht bewölkt, . . . (nicht «leider»)